



Politik. Brennpunkt

Bürger aus Leipzig-Nord fordern Freigabe des Zooschauensters: Offener Brief und Unterschriftenlisten für ZoodirektorRalf Julke
12.09.2011

Zooschauenster.

Foto: Starke Nachbarschaften

Im Leipziger Norden haben es die Leipziger Stadtverwaltung, die städtischen Institutionen, Parteien und Verbände seit einer Weile mit einem eigenwilligen Bürgerzusammenschluss zu tun. "Starke Nachbarschaften" nennt sich der, will ein Netzwerk unterschiedlicher Akteure schaffen und bezieht sich auch noch auf Augustinus.

Dessen Spruch prangt groß und unübersehbar auf der Website: "Städte bestehen nicht aus Häusern und Straßen, sondern aus Menschen und ihren Hoffnungen." Der Spruch ist rund 1.600 Jahre alt. So lange dauert das Missverständnis also an, mit dem Verwaltungen bis heute arbeiten.

"Die inhaltliche Arbeit von 'Starke Nachbarschaften' wird bestimmt durch die Themen, die in persönlichen Gesprächen im 'Zuhörprozess' mit den Menschen der Stadtteile benannt werden. Aus der Vielzahl der Themen werden in demokratischer Abstimmung Schwerpunkte für die nächsten Aktionen und Projekte gesetzt", erklärt das Netzwerk seine Arbeitsweise. Der letzte "Zuhörprozess" fand im April und Mai 2010 statt.



Das Schilf verwehrt den Blick ins Zoo-Freigelände.

Foto: Starke Nachbarschaften

Dabei entstand ein ganzer Themenkatalog - viel zu viel, um das alles auf einmal abzuarbeiten. Auch wenn einer der vielen Diskussionspunkte - Abriss oder Rettung des Wohnhauses Daumierstraße / Virchowstraße - sich mittlerweile erledigt hat: Ein Investor hat das Haus mittlerweile saniert und auch am gegenüberliegenden Haus wird gearbeitet. Denn auch Gohlis-Mitte gehört seit einigen Jahren zu den wachsenden Leipziger Stadtteilen. Was auch einer der Gründe dafür ist, dass im Norden und Nordwesten das bürgerschaftliche Engagement aufblüht. Auf einmal fühlen sich Bürger, Initiativen und Vereine sehr wohl verantwortlich dafür, dass ihr "Kiez" lebenswerter wird und nicht das Mauerblümchen städtischer Politik bleibt.

Aus dem großen Problemkatalog hatten sich zwei Projekte als primär herausgeschält - die Schaffung eines Bolzplatzes und die Wieder-Öffnung des Zooschauensters, letzteres scheinbar ein einfaches Unterfangen. Im April 2011 war das Netzwerk sogar zum Gespräch bei Zoo-Direktor Dr. Jörg Junhold, der daraufhin Gespräche mit dem Amt für Stadtgrün und Gewässer zusagte. Die sind wohl auch erfolgt. Das Schilf wurde gestutzt. Aber wirklich wieder nutzbar wurden die Aussichtspunkte vom Rosental in die Freigehege des Zoos nicht gemacht.



Vom Ausblickspunkt aus sieht man eine Menge Schilf - aber kein Zootier.

Foto: Starke Nachbarschaften

"Wir haben in einem langwierigen Prozess versucht, mit dem Zoo eine Einigung zu erzielen und den Leipziger Bürgern zu ihrem Recht zu verhelfen, dabei wurde deutlich, dass die wirtschaftlichen Interessen und die darauf ausgerichtete Marketingstrategie dem entgegen steht", kommentiert nun Martina Lück vom Netzwerk "Starke Nachbarschaften durch aktive Beteiligung" das wieder eingetretene Schweigen. "Es liegt nicht in unserem Interesse, das Image des Zoos zu beschädigen", sagt sie, "doch leider fühlen wir uns, als Bürger mit einer berechtigten Forderung, von der Leipziger Zoo-Leitung nicht ernst genommen. Um unserer Forderung Nachdruck zu verleihen, werden wir am 14. September um 9:00 Uhr Herrn Dr. Junhold über 1.000 Unterschriften von Bürgern übergeben."

Gleichzeitig hat das Netzwerk einen offenen Brief an Jörg Junhold geschrieben, in dem die Forderung nach "Wiederherstellung des ganzjährigen weitläufigen Einblicks von der Großen Wiese des Rosentals in das Gelände der Afrikasavanne (Zooschauenster)" untermauert wird.

Weitere Informationen unter

www.starke-nachbarschaften.deDer Offene Brief als PDF zum download.<http://www.l-iz.de/Politik/Brennpunkt/2011/09/Offener-Brief-Freigabe-des-Zooschauensters-29358.html>

© 2004-2011 Leipziger Internet Zeitung